

Paul Niedermann wurde 1927 in Karlsruhe geboren. 1940 wurde er mit seinen Eltern und seinem jüngeren Bruder verhaftet und wie rund 6.500 weitere badische und saarpfälzische Juden in das Internierungslager Gurs am Fuß der Pyrenäen deportiert. Nachdem die Familie 1941 in das Internierungslager Rivesaltes verlegt wurde, gelang Paul Niedermann und seinem Bruder mit Hilfe der jüdischen Untergrundorganisation Oeuvre de Secours aux Enfants (OSE) die Flucht. Es folgten Aufenthalte in verschiedenen Verstecken und Kinderheimen, unter anderem im französischen Kinderheim „Maison d’Izieu“. Nach einer Warnung vor einer möglichen Razzia verlässt Paul Niedermann Izieu und gelangt über verschiedene Verstecke 1944 in die Schweiz, wo er bis 1946 in einem Kinderheim für verwaiste jüdische Kinder lebte. Seine Eltern wurden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Nach verschiedenen Tätigkeiten als Erzieher, Fahrer, Vertreter und Verkäufer, wurde Paul Niedermann Journalist und eröffnete ein Fotoatelier im französischen Bry-sur-Marne, wo er heute noch lebt.

Seit seiner Vernehmung als einer der Zeugen im Prozess gegen Klaus Barbie 1987 in Lyon berichtet Paul Niedermann regelmäßig in Zeitzeugengesprächen an deutschen und französischen Schulen und Jugendeinrichtungen aus seinem Leben.